

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 42

**Illustration:** Deutschland im Völkerbund  
**Autor:** Gils, René

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Deutschland im Völkerbund



„So, Kinder, jetzt seid Ihr wieder beisammen. Habt Euch lieb und macht keinen Radau — sonst kommt der Onkel Sam und steckt Euch in den Sack!“

## Tausend Wunder, tausend Farben

Tausend Wunder, tausend Farben  
Aus des Lebens tiefen Gründen  
Und von feinen Blütenaugen  
Möchte unser Sinn ergründen.

Doch wie sehr wir uns auch mühen  
Form und Farben zu verstehen  
Und uns tastend vorwärts treiben:  
Immer bleibt's ein Flügelwehen.

Flügelwehen eines Falters,  
Der in seinem kurzen Leben,  
Ueber Wiesen, über Schrüнден  
Taumelt und ein Blatt macht beben.

Flügelwehen eines Falters,  
Das den Duft kann leise streifen.

Und nicht einer einz'gen Blume  
Wunder völlig kann begreifen.

Johanna Siebel